

## Vom Schicksal des Studienrates Erich Narewczewitz und seiner Familie

Erich Narewczewitz wurde am 14.01.1893 als Sohn des Kaufmanns Nathan Narewczewitz und seiner Ehefrau Emma in Eschwege geboren. Er besuchte das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium von 1901 bis 1911. Nach dem Abitur studierte er Mathematik, Chemie und Physik in Berlin und Göttingen. Zwischen 1914 und 1918 war er Frontsoldat im 1. Weltkrieg. Nach dem Krieg wurde er Lehrer und unterrichtete in verschiedenen Städten. 1929 kehrte er als Studienrat an die Friedrich-Wilhelm-Schule zurück.

Einblick in sein Denken erhalten wir aus einer Rede, die er anlässlich der Verfassungsfeier 1932 vor Schülern hielt. In dieser Rede stellte er „die Weckung und Förderung des Gemeinschaftsgefühls, das Verständnis anderer Denkweise, Versöhnlichkeit, gegenseitige Hilfeleistung“ heraus. Weiter sagte er: „Diese Eigenschaften eines charaktvollen, wirklich gebildeten Menschen würden in der jetzigen notbedrängten Gegenwart besonders wichtig sein, denn die Stände und natürlichen Schichten eines Volkes stehen sich in leidvoller Zerrissenheit gegenüber“. - Ehemalige Schüler beschrieben ihren Lehrer Erich Narewczewitz als liebenswürdigen, aber auch strengen Lehrer, der seine Schüler sehr mochte und ihnen neben dem Stoff vor allem charakterliche Werte zu vermitteln suchte. Obwohl er eine zerschossene Hand und einen Armschuss als Frontsoldat hatte, musste er den Hitlergruß zeigen.

Eigentlich mussten jüdische Beamte nach dem Gesetz zur „Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom April 1933 aus ihrem Beruf ausscheiden. Für Erich Narewczewitz galt jedoch zunächst eine Ausnahmeregelung. Jüdische Frontkämpfer des 1. Weltkrieges konnten ihren Beruf vorerst weiter ausüben.

Zwei Jahre später galt diese Ausnahmeregelung jedoch nicht mehr. Nach dem Reichsbürgergesetz von 1935 wurden auch alle Frontsoldaten aus ihren Ämtern entfernt. Erich Narewczewitz bemühte sich deshalb um eine Arbeit an einer Frankfurter jüdischen Schule. Im April 1936 zog er nach Frankfurt und holte seine kleine Familie nach. Er hatte im Dezember 1934 die Opernsängerin Gertrud Dalberg geheiratet; im Oktober 1935 war sein Sohn Robert zur Welt gekommen.

Robert berichtete später, dass er und andere jüdische Kinder auf dem Schulweg mit Steinen beworfen wurden. In Frankfurt herrschte unter jüdischen Kindern und Erwachsenen eine angstvolle Atmosphäre.

Erich Narewczewitz, seine Ehefrau Gertrud, der gemeinsame Sohn Robert, seine Mutter Emma Narewczewitz und die Schwiegermutter Agnes Dalberg wurden im August 1942 von Frankfurt aus in das KZ nach Theresienstadt deportiert. **Dort starb Erich Narewczewitz nach langer qualvoller Krankheit im Dezember 1943.** Seine Frau und der Sohn Robert überlebten und wanderten nach Neuseeland aus. Im Jahr 1989 kehrte Robert Narewczewitz, der sich nun Robert Narev nannte, zum Emigrantentreffen nach Eschwege zurück und berichtete über das Schicksal seiner Familie.

Neben Erich Narewczewitz starben aus seiner Familie die Mutter und die Schwiegermutter im KZ Theresienstadt; sein Bruder Albert mit dessen ganzer Familie und andere Verwandte wurden im KZ Auschwitz ermordet.